

# TARIFSTATISTIKEN

## Tarifinformationen zum Bankgewerbe

Die Tarifverdienststatistik bietet Informationen aus ausgewählten Flächentarifverträgen und informiert über die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste in einzelnen Branchen. Nachfolgend finden Sie einen Auszug aus unserem Datenangebot für den Bereich Bankgewerbe. Alle Angaben sind über unser Onlineangebot abrufbar.

### Die Tarifsituation im Überblick

Im privaten Bankgewerbe und bei öffentlichen Banken gilt ein einheitlicher Flächentarifvertrag für Deutschland. Auch Volks- und Raiffeisen- sowie genossenschaftliche Zentralbanken haben einen bundesweit gültigen Tarifvertrag abgeschlossen. Daneben gelten bei mehreren Banken eigene Firmentarifverträge.

#### Tarifabschlüsse im privaten Bankgewerbe und bei öffentlichen Banken seit 2012:

Datum	%-Erhöhung	Laufzeit	Pauschalzahlung
01.07.2012	Erhöhung 2,9 %	22 Monate	350 Euro (01.03. – 30.06.2012)
01.07.2013	Erhöhung 2,5 %		

#### Tarifabschlüsse der Volks- und Raiffeisenbanken sowie genossenschaftlichen Zentralbanken:

Datum	%-Erhöhung	Laufzeit	Pauschalzahlung/ Einmalzahlung
01.03.2011 läuft noch bis 31.08.2012	2,0 %	25 Monate	10 % der monatlichen Tarifvergütung max. 430 Euro

### Tarifverdienste und Arbeitszeiten

Das Tarifgehalt einer Sachbearbeiterin bzw. eines Sachbearbeiters oder Schalterangestellten für einfache Tätigkeiten liegt im privaten Bankgewerbe und bei öffentlichen Banken derzeit zwischen 2 252 Euro und 2 817 Euro (Vergütungsgruppe 4: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung). Die Spanne der Tarifentgelte reicht von 1 985 Euro (1) für Beschäftigte, die Tätigkeiten ausführen, die keine Vorkenntnisse erfordern, bis zu 4 385 Euro (9) für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, an die besondere Anforderungen an fachliches Können und an Fach- und Führungsverantwortung gestellt werden. Bei den Volks- und Raiffeisenbanken sowie genossenschaftlichen Zentralbanken wird ein monatliches Entgelt von 1 983 Euro bis 4 378 Euro gezahlt.

Des Weiteren erhalten alle Tarifbeschäftigten im Bankgewerbe eine jährliche Sonderzahlung von 100 % ihres Bruttomonatsentgelts. Bei privaten und öffentlichen Banken steht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zudem eine variable, von der individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg abhängige Sonderzahlung zu. Beschäftigte mit unterhaltsberechtigten Kindern erhalten nach beiden Tarifverträgen zudem eine Sozialzulage. Die Wochenarbeitszeit beträgt im Bankgewerbe 39 Stunden, die Regelurlaubsdauer 30 Arbeitstage. Zusätzlich sind der 24. und der 31. Dezember arbeitsfrei.

### Ost-/West-Vergleich

Bereits seit dem 1. April 1997 gilt im privaten Bankgewerbe und den öffentlichen Banken ein einheitlicher Tarifvertrag für ganz Deutschland. Weder bei Tarifverdiensten noch bei anderen tariflichen Regelungen wird zwischen Ost- und Westdeutschland unterschieden. Auch der Tarifvertrag der Volks- und Raiffeisenbanken sowie genossenschaftlichen Zentralbanken gilt für das gesamte Bundesgebiet.

### Tarifliche Besonderheiten

Sowohl der Tarifvertrag im privaten Bankgewerbe und bei öffentlichen Banken als auch der Tarifvertrag bei Volks- und Raiffeisenbanken sowie genossenschaftlichen Zentralbanken

## Tarifstatistiken

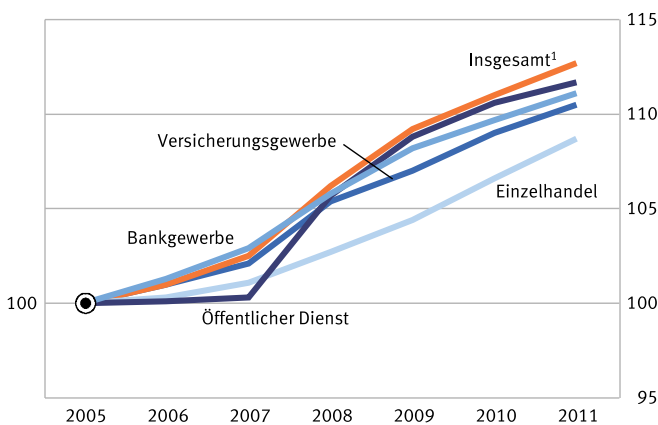
enthalten Öffnungsklauseln, durch die tarifgebundene Unternehmen die wöchentliche Arbeitszeit bei gekürzten Bezügen auf bis zu 31 Stunden herabsetzen können. Voraussetzung ist, dass nicht gleichzeitig betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden.

Laut Tarifvertrag sind die Arbeitsbedingungen in allen Arbeitsbereichen des privaten Bankgewerbes so zu gestalten, dass sie durch nachhaltige betriebliche Maßnahmen gesundheitsförderlich sind, die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten gestärkt und ihnen mit Respekt und Vertrauen begegnet wird. Die Führung soll Fehlbelastungen vermeiden, Verkaufsdruck senken und ihren Beschäftigten angemessene Gestaltungsspielräume einräumen. Außerdem sollen die Beschäftigungssicherung verbessert sowie die Regelungen zum Vorruhestand und zur Altersteilzeit verlängert werden.

### Durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste

Über die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste informiert der Tarifindex, der neben den wichtigsten Flächentarifverträgen auch Firmentarifverträge sowie angewandte Tarifverträge aus anderen Branchen berücksichtigt. In Deutschland stiegen die tariflichen Monatsgehälter im Bankgewerbe von 2005 bis 2011 um 11,1%, und somit geringer als die Tarifverdienste insgesamt (+12,7%). Allerdings lag der Anstieg im Zeitraum 2005 bis 2007 mit 2,9% leicht über der Gesamtentwicklung von 2,5%. Erst von 2008 bis 2011 fiel der Anstieg der Tarifverdienste im Bankgewerbe mit 5,0% geringer aus als bei den Tarifverdiensten insgesamt (+6,1%).

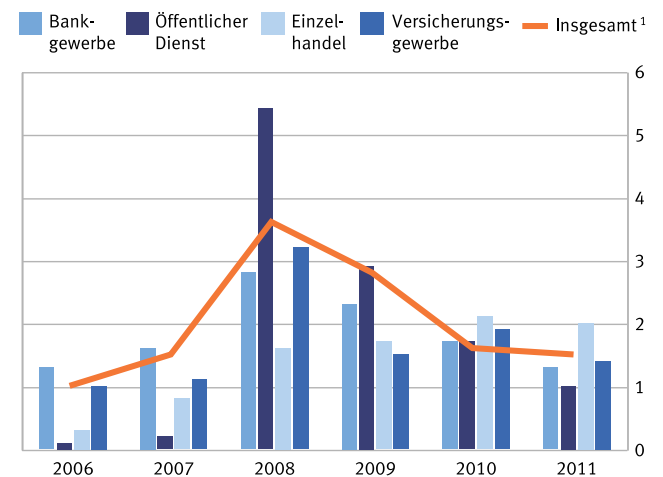
Entwicklung der Tarifverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen 2005 = 100



1 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich.

2012 - 24 - 0712

Jährliche Veränderungsrate der Tarifverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen



1 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich.

2012 - 24 - 0713

### Veröffentlichungen

Ausgewählte Tarifinformationen aus Flächentarifverträgen können der Tarifdatenbank entnommen werden ([www.destatis.de/tarifdatenbank](http://www.destatis.de/tarifdatenbank)). Detaillierte Ergebnisse zum Index der Tarifverdienste in ausgesuchten Wirtschaftszweigen bieten die Fachserie 16, Reihe 4.3, sowie die dazugehörige „Lange Reihe“, die im Publikationsservice unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) -> Verdienste und Arbeitskosten -> Publikationen kostenfrei heruntergeladen werden können.

Die vollständigen Ergebnisse zum Tarifindex sind ausschließlich in GENESIS-Online ([www.destatis.de/genesis](http://www.destatis.de/genesis)) kostenfrei abrufbar.

### Weitere Informationen

Telefonische Auskünfte zum Thema unter  
Telefon: +49 (0) 611 / 75 35 41

Für schriftliche Anfragen nutzen Sie bitte unser  
Kontaktformular unter [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Allgemeine Informationen im Internet unter  
[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

oder über unseren Informationsservice  
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erschienen im August 2012

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,  
mit Quellenangabe gestattet.

